



Rapperswil, 24. März 2021

5. Konferenz zur Digitalisierung in der Industrie
Grusswort zum Thema «Digitalisierung im Kanton St.Gallen»

Geschätzter Rektor Seelhofer

Sehr geehrte Damen und Herren aus Wirtschaft und Verwaltung

Geschätzte Teilnehmende aus den angrenzenden Ländern

Geschätzte Mitarbeitende der OST

Liebe Studierende

Gibt es einen passenderen Weg, als eine Konferenz zur Digitalisierung auch digital durchzuführen? Möglicherweise nicht. Dennoch wäre mir selbst bei diesem Thema eine herkömmliche Veranstaltung mit persönlichem Kontakt wesentlich lieber und ich stelle mir vor, da bin ich nicht der Einzige.

Für mich ist der Anlass zudem insofern speziell, als ich zum ersten Mal eine Ansprache an der neu gegründeten OST halte, wenn auch zu einem mehrheitlich virtuellen Publikum. Auf jeden Fall freue ich mich als Vorsteher des Bildungsdepartementes, zum Thema «Digitalisierung im Kanton St.Gallen» das Wort an Sie richten zu dürfen und begrüsse Sie alle ganz herzlich zur 5. Konferenz zur Digitalisierung in der Industrie.

Eines der Themen, dem Sie, geschätzte Damen und Herren, in den vergangenen zwei Jahren fast nicht ausweichen konnten, ist die IT-Bildungsoffensive - kurz ITBO. Daran bin ich nicht ganz unschuldig und werde Ihnen heute gerne einen aktuellen Überblick geben. Gewisse Aspekte sind Ihnen möglicherweise aus den Medien bereits bekannt. Zunächst möchte ich kurz die Idee der IT- Bildungsoffensive, erläutern.

Die Digitalisierung ist global und umfassend. Sie betrifft nicht nur einzelne Berufe und Lebensbereiche, sondern erfasst und transformiert im Sinn eines gesamtgesellschaftlichen Leitmedienwechsels vom gedruckten zum elektronischen Medium die



ganze Arbeitswelt und die ganze Gesellschaft an allen Orten und in allen Lagen. Wir müssen und wollen auf diese Entwicklung nicht nur reagieren, wir wollen sie proaktiv mitgestalten. Das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen befasst sich bereits seit Jahren mit der Digitalisierung und ihrem Einfluss auf die Schule. Aus diesem Grund haben wir vor zwei Jahren die IT-Bildungsoffensive gestartet. Mit 75 Millionen Franken sollen die St.Gallerinnen und St.Galler innerhalb von acht Jahren in den Bildungsinstitutionen fit gemacht werden für die Herausforderungen der Digitalisierung.

Die ITBO ist ganzheitlich und umfassend konzipiert und auf Wirkung sowohl an der Spitze als auch in der Breite ausgerichtet. Nötig sind sowohl gezielte Massnahmen auf der Tertiärstufe zur Steigerung der Ausbildungsqualität und des Mengengerüsts in Bezug auf die Fachkräfte im IT-Bereich (Wirkung an der Spitze) als auch Massnahmen in der Volksschule und auf der Sekundarstufe II zur Vorbereitung und Motivierung der jungen Generation auf Berufsausübung, höhere Ausbildung und Weiterbildung (Wirkung in der Breite).

In einer längerfristigen Perspektive wichtig ist die Breitenwirkung der IT-Bildungsoffensive über die gesamte Ausbildung auf allen Stufen. Dieser Ansatz ist schweizweit einzigartig und hat Pioniercharakter. Die ITBO basiert auf folgenden fünf Schwerpunkten:

1. Volksschule und Mittelschulen: Vorbereitung auf die digitale Welt im Unterricht
2. Berufsbildung: Nach Bedarf der Wirtschaft massgeschneiderte Berufsbildung
3. Universität: Ausbildung herausragender Kader im technischen Management an der Universität St.Gallen
4. Wirtschaftspraktika und MINT-Förderung: Technik- und wirtschaftsnahe Ausbildung, Vernetzung von Bildung und Wirtschaft
5. Fachhochschulen: Nachfrageorientierte Ausbildung von Fachkräften an den Fachhochschulstandorten



Diese Schwerpunkte werden mit sechs Projekten und den 22 darin eingebetteten Teilprojekten umgesetzt.

Nachdem wir 2019 die Governance des Gesamtprogramms aufgebaut hatten, wurden 2020 die konkreten Vorhaben vorbereitet. Die sechs Projektaufträge wurden durch den Programmausschuss zu Händen der Regierung verabschiedet und durch diese genehmigt.

Wo stehen wir heute? Schwerpunkt Wirtschaftspraktika und MINT-Förderung:

- Projekt Vernetzung von Bildung und Wirtschaft: Im Frühsommer 2021 wird die Vernetzungsplattform "MATCHD" online gehen und damit das Projekt "Bildung und Wirtschaft vernetzen" im Lead des Vereins IT St.Gallen in die Anwendung gelangen. Die Plattform wird Angebot und Nachfrage von Praktikumsplätzen im Kanton aufeinander abstimmen
- Projekt Erfahrungsraum für Kreativität, Technologie und Zukunftskompetenzen: Im November 2020 öffnete in den Räumen von Smartfeld der ICT Campus seine Tore - trotz Corona ist das Interesse an diesem Angebot gross.
- Projekt Direktförderung: Es konnten 540 SymplyNano2-Koffer an die Oberstufen im Kanton verteilt werden. Ebenfalls aufgrund der Coronasituation wurden die Anwenderkurse für diese Experimentierkoffer für die Lehrpersonen in den virtuellen Raum verlegt. Auch sie erfreuten sich aber grosser Nachfrage. Weitere bewilligte MINT-Förderaktivitäten (tunOstschweiz, FITNA) mussten wegen Corona verschoben werden.
- Schwerpunkt Universität: Mit der Eröffnung der School of Computer Science an der Universität St.Gallen im vergangenen Oktober wurde die Grundlage gelegt, dass ab dem kommenden Herbstsemester die ersten Masterstudierenden ihr Studium in Informatik beginnen können. Die HSG vollzieht damit erstmalig den Schritt zum Anbieter in einer Disziplin der technisch orientierten Fakultätsgruppe und erfüllt die Nachfrage der Wirtschaft nach akademisch qualifizierten Informatikerinnen und Informatikern



- Schwerpunkt Fachhochschule: Mit dem Start des Herbstsemesters wird an der OST bekanntlich der Bachelorlehrgang Informatik nicht mehr ausschliesslich in Rapperswil, sondern neu auch in St.Gallen verfügbar sein. Diese Markterweiterung bringt im Bogen Fürstenland-St.Gallen-Bodensee das bislang schwache Angebot an Ausbildungsplätzen für qualifizierte Fachkräfte in Informatik mit der grossen Nachfrage in Einklang. Damit tritt das erste der drei ITBO-Teilprojekte an der OST in Vollzug.
- Schwerpunkt Volksschule und Mittelschulen: Im Sommer starten ausgewählte Modellschulen der Volksschule unter der Begleitung der Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) mit der Erprobung verschiedener Szenarien digitaler Pädagogik wie adaptives Lernen, Blended Learning, 1:1 Computing und makeorientiertes Lernen. Zugleich beginnen an ausgewählten Mittelschulen zwei von drei geplanten Modellprojekten (Blended Learning, pädagogischer und technischer Support).
- Schwerpunkte Volksschule und Mittelschulen sowie Berufsbildung: Ende 2021 steht auch das von der PHSG entwickelte modulare Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen am Start für die einlaufende Anwendung. Die Lehrenden werden unter der Führung der Schulleitungen und ab Mitte 2022 auch mit Hilfe eines computergestützten Selbsteinschätzungsprogramms stufen- und bedarfsgerechte Weiterbildungen zusammenstellen können, um damit ihre pädagogisch-didaktischen Kompetenzen für die digitale Transformation zu stärken.

Mit der Pandemie hat die Digitalisierung zusätzlichen Schub erhalten. Viele Bildungsinstitutionen und Betriebe mussten quasi über Nacht ihre IT-Strukturen und Arbeitsweisen anpassen. Die weniger computer- und technikaffinen Mitarbeitenden erhielten vielerorts Blitzeinführungen in die gängigen Onlinetools und -plattformen und wurden im Eiltempo mehr oder weniger «zwangsdigitalisiert».

Was wir seit längerem feststellen können, ist die Veränderung ganzer Berufsfelder aufgrund der Digitalisierung. Berufe waren schon immer dem gesellschaftlichen und technischen Wandel unterworfen.



Im Zuge der industriellen Revolution haben bereits die Mechanik und die Automatisierung die Abläufe und Tätigkeiten einschneidend verändert - nun also die Digitalisierung. Viele Berufe werden in Zukunft wohl komplett anders aussehen. Was sich heute deutlich in der MEM-Branche, im Detailhandel oder in den kaufmännischen Berufen abzeichnet, wird sich in weiteren Branchen festsetzen. Sie werden einige Praxisbeispiele im Laufe des heutigen Tages zu hören bekommen. Diesem Wandel müssen und wollen wir in den Ausbildungen Rechnung tragen. Wie Sie sicherlich wissen, unterlaufen diese Ausbildungen aktuell grundlegende Reformen.

Neue, flexible Lernstrukturen, vermehrt digitale Lernformen sowie eine Stärkung der MINT-Fächer sind also gefragt. Damit erfahren auch Ausbildung und Beruf der Lehrpersonen gewisse Veränderungen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem einmaligen Projekt ITBO nicht nur einen wesentlichen Beitrag leisten, um diese Herausforderungen zu meistern, sondern auch, um die Digitalisierung im Schulbereich aktiv zu steuern. Die st.gallischen Unternehmen und KMUs erhalten so digital fitte Lernende und in dieser Hinsicht bestens ausgebildete Hochschulabgängerinnen und -abgänger. Der Bildungs- und Wirtschaftsstandort Ostschweiz wird so nachhaltig gestärkt. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine interessante und erkenntnisreiche Konferenz und hoffe, dass wir bald wieder den persönlichen Austausch pflegen können. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und ihren Beitrag zu diesem Anlass.